

Kursgewinne bei Aktienfonds, Rentenfonds leicht im Minus

Entwicklung der inländischen Investmentfonds im ersten Quartal 2006

Christian Probst

Investitionsbereite Anleger und freundliche Aktienmärkte ließen im ersten Quartal 2006 das in Investmentfonds investierte Kapital mit 5,94 Mrd EUR bzw. 4,5% annähernd auf Höhe des Quartalsdurchschnitts des sehr erfolgreichen Jahres 2005 ansteigen. 37% des Anstiegs resultierten aus der guten Performance der Fonds und 63% aus dem Nettokapitalzufluss (Käufe abzüglich Verkäufe und Ausschüttungen). Ende März 2006 erreichte das in österreichische Investmentfonds veranlagte Kapital 138,9 Mrd EUR. Von Anfang Jänner bis Ende März 2006 zeigte sich eine kapitalgewichtete durchschnittliche Gesamtperformance aller Fonds von +1,4%.

1 Vermögensbestand und Anzahl der Fonds

Die 27 österreichischen Kapitalanlagegesellschaften (KAGs) erhöhten im ersten Quartal 2006 ihre Angebotspalette um 18 Publikumsfonds und 19 Spezialfonds¹.

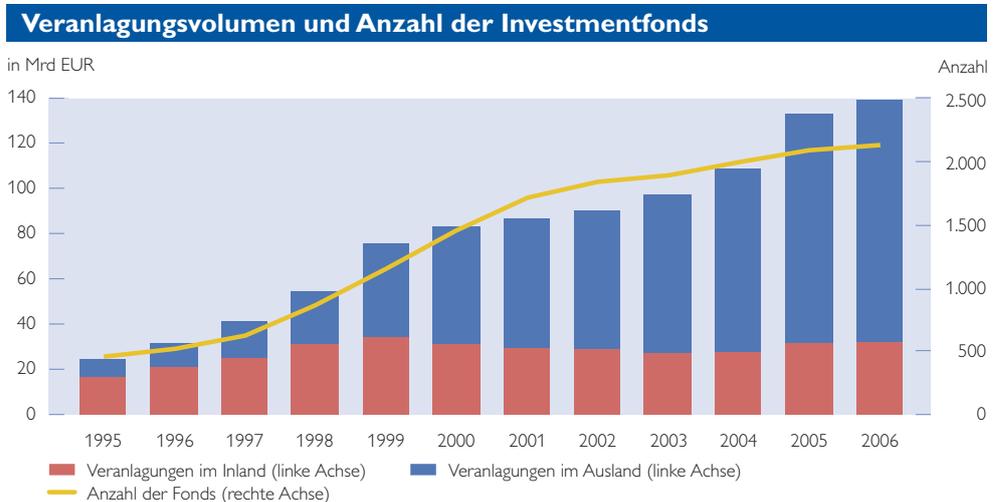
Ende März 2006 verwalteten die KAGs mit nun insgesamt 2.126 aufgelegten Investmentfonds (1.420 Publikumsfonds und 706 Spezialfonds) einen Vermögensbestand (inklusive „Fonds in Fonds“-Veranlagungen) von

164,6 Mrd EUR (Ende Dezember 2005: 156,7 Mrd EUR).

2 Veranlagtes Kapital

Investitionsbereite Anleger und freundliche Aktienmärkte ließen im ersten Quartal 2006 das in Investmentfonds veranlagte Kapital² mit 5,94 Mrd EUR bzw. 4,5% annähernd auf Höhe des Quartalsdurchschnitts des sehr erfolgreichen Jahres 2005 ansteigen.

Grafik 1



Quelle: OeNB.

37% des Anstiegs resultierten aus der guten Performance der Fonds und 63% aus dem Nettokapitalzufluss³. Im Detail setzte sich diese Zunahme aus Nettoinvestitionen (Käufe minus

Verkäufe) in Höhe von 4,50 Mrd EUR und Kursgewinnen in Höhe von 2,21 Mrd EUR, abzüglich Ausschüttungen von 0,77 Mrd EUR zusammen. Ende März 2006 erreichte

¹ Spezialfonds: Fonds, die ausschließlich von institutionellen Investoren gezeichnet werden können.

² Veranlagtes Kapital: Vermögensbestand exklusive inländischer Investmentzertifikate („Fonds in Fonds“-Veranlagungen).

³ Nettokapitalzufluss: Käufe minus Verkäufe von Fonds abzüglich Ausschüttungen.

Grafik 2



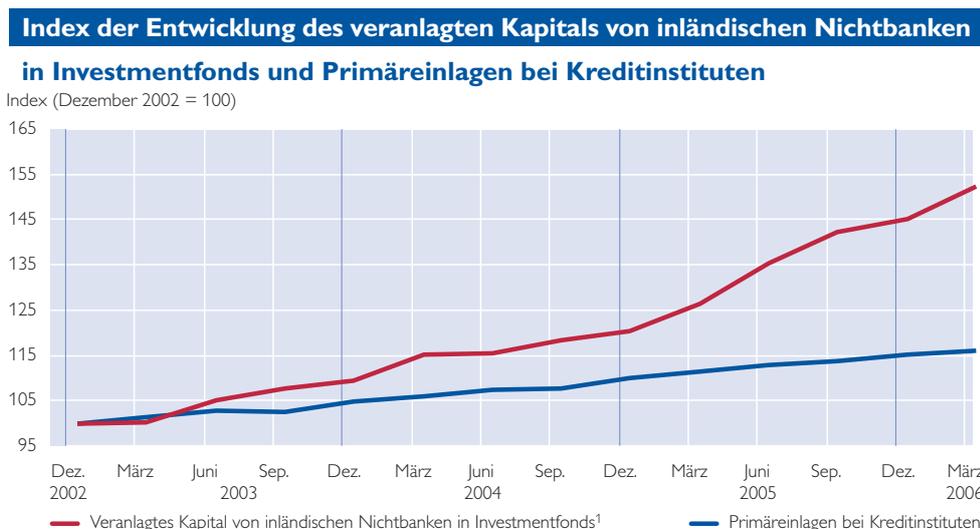
das in österreichische Investmentfonds veranlagte Kapital 138,90 Mrd EUR.

2.1 Vergleich der Entwicklung des veranlagten Kapitals in Investmentfonds und der Primäreinlagen bei Kreditinstituten

Eine Gegenüberstellung der Entwicklung des von inländischen Nichtbanken in inländische Investmentfonds veranlagten Kapitals und der inländischen

schen Nichtbankeneinlagen bei österreichischen Kreditinstituten zeigte auch im ersten Quartal 2006 eine deutliche Präferenz zugunsten der Investmentfonds. So erhöhten sich die Primäreinlagen bei inländischen Kreditinstituten um 1,89 Mrd EUR (+0,86%) während das von inländischen Nichtbanken in Investmentfonds veranlagte Kapital um 4,79 Mrd EUR bzw. 4,89% zugenommen hat.

Grafik 3



¹ Entwicklung des von inländischen Nichtbanken veranlagten Kapitals (Vermögensbestand abzüglich inländischer Investmentzertifikate) auf Basis Dezember 2002.

² Entwicklung der Sicht-, Termin- und Spareinlagen inklusive Spareinlagenzinsen von inländischen Nichtbanken bei Kreditinstituten auf Basis Dezember 2002.

Der Trend zu Veranlagungen in Investmentfonds ist bereits längerfristig zu beobachten. Die Einlagen von inländischen Nichtbanken stiegen von 191,8 Mrd EUR Ende Dezember 2002 auf 222,6 Mrd EUR Ende März 2006, was einem durchschnittlichen Anstieg des Einlagenvolumens von 2,38 Mrd EUR pro Quartal entspricht. Das veranlagte Kapital inländischer Nichtbanken in Investmentfonds erhöhte sich in diesem Zeitraum um 35,2 Mrd EUR bzw. 2,71 Mrd EUR pro Quartal auf 102,6 Mrd EUR.

Die Relation der Einlagen zum veranlagten Kapital in Investmentfonds veränderte sich dadurch zugunsten der Fonds von 74:26 Ende Dezember 2002 auf 68:32 Ende März 2006. Allerdings waren überwiegend

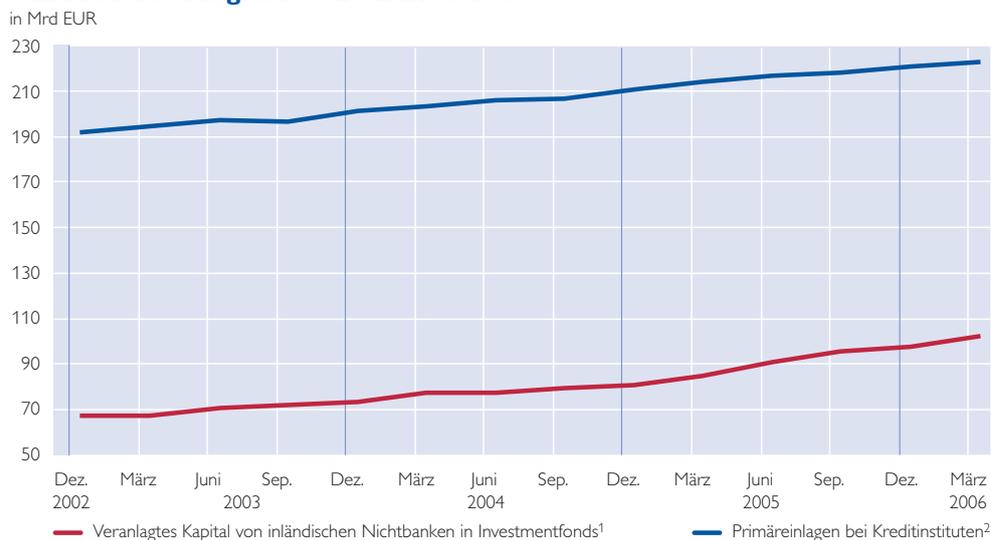
die relativ hohen Kursgewinne der Investmentfonds für diese deutliche Entwicklung verantwortlich.

Die seit Ende Dezember 2002 wieder steigenden Aktienmärkte wirkten sich spürbar erhöhend auf das in Investmentfonds veranlagte Kapital aus. Bei den Einlagen hingegen, die überwiegend im kurzfristigen Laufzeitbereich liegen, drückten die niedrigen Zinsen das Veranlagungsergebnis.

Trotz der stärkeren Wachstumsdynamik der Veranlagungen in Investmentfonds gegenüber den Einlagen von inländischen Nichtbanken zeigen die absoluten Beträge die weiterhin bestehende Einlagendominanz und damit das sehr konservative, risikominimierende Anlageverhalten.

Grafik 4

Veranlagtes Kapital von inländischen Nichtbanken in Investmentfonds und Primäreinlagen bei Kreditinstituten



Quelle: OeNB.

¹ Das von inländischen Nichtbanken in Investmentfonds veranlagte Kapital (Vermögensbestand abzüglich inländischer Investmentzertifikate).

² Sicht-, Termin- und Spareinlagen inklusive Spareinlagenzinsen von inländischen Nichtbanken bei Kreditinstituten.

Tabelle 1

Von inländischen Nichtbanken veranlagtes Kapital in Investmentfonds und Primäreinlagen bei Kreditinstituten

in Mio EUR

	Q4 03	Q4 04	Q1 05	Q2 05	Q3 05	Q4 05	Q1 06
+ Sicht- und Termineinlagen	68.770	74.760	76.798	79.291	80.522	83.861	84.139
+ Spareinlagen (inklusive Zinsen)	132.201	135.957	136.992	137.151	137.439	136.895	138.510
= Primäreinlagen bei inländischen Kreditinstituten¹	200.970	210.717	213.790	216.443	217.961	220.756	222.649
+ Vermögensbestand	111.018	125.287	132.028	142.509	151.035	156.685	164.607
– Inländische Investmentzertifikate (Fonds in Fonds-Veranlagungen)	13.883	16.596	17.504	20.038	21.658	23.724	25.702
= Veranlagtes Kapital	97.135	108.691	114.524	122.471	129.377	132.961	138.904
– Veranlagungen von inländischen Banken	13.599	15.394	16.012	16.502	17.089	16.736	17.071
– Veranlagung von Ausländern	9.794	12.130	13.296	14.726	16.502	18.412	19.235
= Veranlagtes Kapital von inländischen Nichtbanken²	73.742	81.167	85.216	91.244	95.786	97.813	102.598

Quelle: OeNB.

¹ Sicht-, Termin- und Spareinlagen inklusive Spareinlagenzinsen von inländischen Nichtbanken bei Kreditinstituten.² Das von inländischen Nichtbanken in Investmentfonds veranlagte Kapital (Vermögensbestand abzüglich inländischer Investmentzertifikate).

3 Performance der Fondsveranlagungen im ersten Quartal 2006

Von Anfang Jänner bis Ende März 2006 ergab sich eine kapitalgewichtete durchschnittliche Gesamtleistung aller österreichischen Investmentfonds (Publikumsfonds und Spezialfonds) von 1,4%. Dabei verzeichneten Aktienfonds eine positive Performance von 7,6% und Mischfonds ein Plus von 1,9%. Rentenfonds wiesen Kursverluste von 1,0% auf.

Immobilienfonds zeigten im ersten Quartal 2006 eine positive Performance von 0,96%. Die Fondskategorie „Alternative Fonds“ wies insgesamt einen Kursgewinn von 3,2% auf.

Geldmarktfonds (im Sinn der EZB-Verordnung 2001/13) erzielten Gewinne von 0,58%, wobei die beiden in US-Dollar anlegenden Fonds aufgrund ihres geringen Volumens das Ergebnis nur geringfügig negativ beeinflusst haben.

Von den 443 Aktienfonds entwickelten sich von Anfang Jänner bis Ende März 2006 nur 11 Fonds negativ.

Von den 938 Gemischten Fonds zeigten lediglich 139 Verluste. Wenig erfreulich fiel jedoch die Performance bei Rentenfonds aus. Steigende Zinsen (Sechs-Jahres-Swapsatz: +0,49 Prozentpunkte) und der leicht fallende US-Dollar bescherten über drei Viertel der Rentenfonds (486) ein negatives Performance-Vorzeichen. Die Immobilienfonds waren zu 100% positiv. Bei den Alternativen Fonds waren ebenfalls nur 6 der 96 Fonds im Minus.

Bei international anlegenden Fonds ist anzumerken, dass im Zeitraum Anfang Jänner bis Ende März 2006 Währungsverluste im US-Dollar (USD –2,0% gegenüber EUR) die Kursentwicklung der Fonds belasteten.

4 Vermögensbestandsveränderungen

Der Vermögenszuwachs im ersten Quartal 2006 wurde zu 35% von Veranlagungen in ausländische Aktien und Beteiligungspapiere getragen. Ihr Volumen erhöhte sich um 2,77 Mrd EUR (+12,4%). Der Volumenzu-

wachs der österreichischen Aktien von 0,39 Mrd EUR (+13%) wurde nahezu zur Gänze durch die sehr gute Performance des österreichischen Aktienmarktes im ersten Quartal 2006 (ATX: +12,9%) erzielt.

Bei den Rentenwerten fällt auf, dass die ausländischen Werte um +0,81 Mrd EUR bzw. 1,2% anstiegen, während die österreichischen Rentenwerte um 0,79 Mrd EUR bzw. 3,9% abnahmen.

In der Veranlagungskategorie Investmentzertifikate verzeichneten die ausländischen Werte mit einem Plus

von 2,03 Mrd EUR (+20,2%) ebenfalls einen sehr hohen Anstieg, der sich im erhöhten Volumen der Dachfonds widerspiegelt.

Auch die inländischen Investmentzertifikate verzeichneten mit 1,98 Mrd EUR bzw. 8,3% einen sehr hohen Anstieg. Allerdings bedeutet diese Zunahme keine Erhöhung des investierten Kapitals, da die Einbeziehung der vor allem in Dachfonds enthaltenen inländischen Investmentzertifikate eine Doppelzählung bei der Betrachtung des veranlagten Volumens darstellen würde.

Grafik 5

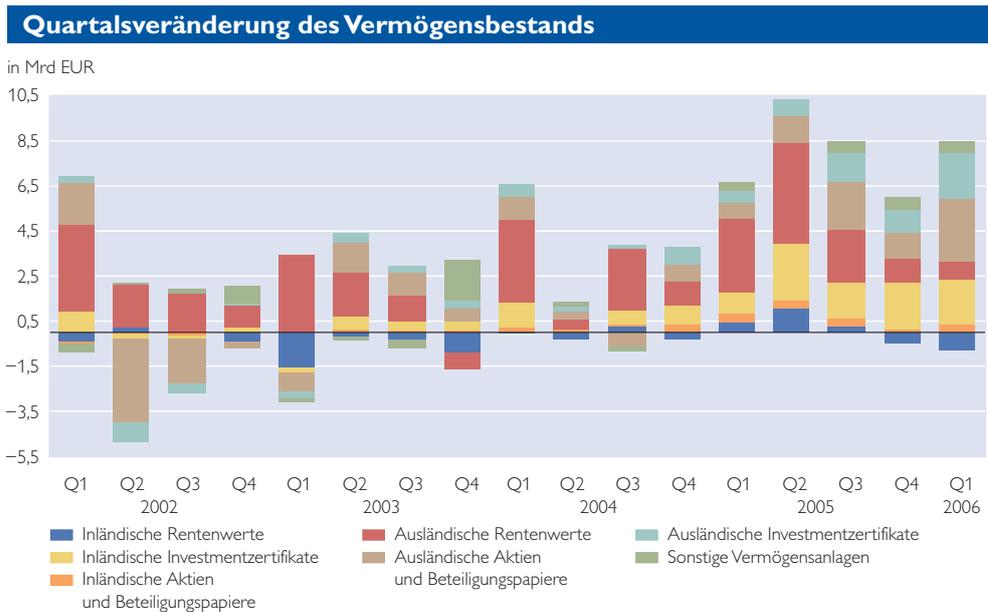


Tabelle 2

Struktur des Vermögensbestands

in Mio EUR

	Ende Dezember 2005		Ende März 2006		Veränderung	
	Stand	Anteil in %	Stand	Anteil in %	absolut	in %
Inländische Rentenwerte	20.350	13,0	19.560	11,9	-791	-3,9
Inländische Aktien und Beteiligungspapiere	2.957	1,9	3.343	2,0	386	13,0
Inländische Investmentzertifikate	23.724	15,1	25.702	15,6	1.978	8,3
Inländische Immobilien- und Sachanlagevermögen	325	0,2	377	0,2	52	16,1
Ausländische Rentenwerte	68.054	43,4	68.864	41,8	810	1,2
Ausländische Aktien und Beteiligungspapiere	22.273	14,2	25.040	15,2	2.767	12,4
Ausländische Investmentzertifikate	10.041	6,4	12.071	7,3	2.030	20,2
Ausländische Immobilien- und Sachanlagevermögen	294	0,2	460	0,3	167	56,7
Sonstige Vermögensanlagen	8.667	5,5	9.190	5,6	522	6,0
Vermögensbestand insgesamt	156.685	100,0	164.607	100,0	7.922	5,1

Quelle: OeNB.

5 Veranlagungsstruktur

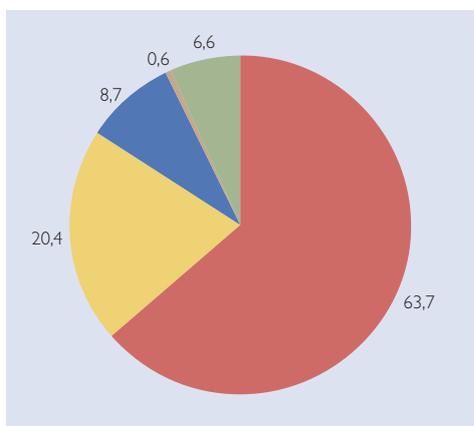
Für die Betrachtung der Veranlagungsstruktur ist es erforderlich, den Vermögensbestand um inländische Investmentzertifikate („Fonds in Fonds“-Veranlagungen) zu bereinigen. Das so erhaltene veranlagte Kapital wird zu

einem Anteil von 63,7% (88,42 Mrd EUR) nach wie vor sehr stark von Rentenwerten dominiert, gefolgt von Aktien und Beteiligungspapieren mit 20,4% (28,38 Mrd EUR), Investmentzertifikaten mit 8,7% (12,07 Mrd EUR) und sonstigen Vermögensanlagen mit 6,6% (9,19 Mrd EUR).

Immobilienfonds zeigten per Ende März 2006 bereits ein Volumen von 1,27 Mrd EUR, jedoch wurden bisher nur rund zwei Drittel des Veranlagungsvolumens (0,84 Mrd EUR) in Immobilien- und Sachanlagen veranlagt. Der Anteil am Gesamtvolumen betrug 0,6%.

Struktur des veranlagten Kapitals

in %



- Rentenwerte
- Aktien und Beteiligungspapiere
- Investmentzertifikate
- Immobilien- und Sachanlagevermögen
- Sonstige Vermögensanlagen

Quelle: OeNB.

5.1 Veranlagungsschwerpunkte der Publikumsfonds

Insgesamt waren zum Berichtstermin 1.420 Fonds in Form von Publikumsfonds aufgelegt. Diese setzten sich aus 387 Aktienfonds, 446 Rentenfonds, 503 Gemischten Fonds, 4 Immobilienfonds, 66 Alternativen Fonds und 14 Geldmarktfonds zusammen.

Gegliedert nach Anlageschwerpunkten wiesen bei den Publikumsfonds die Rentenfonds mit

Tabelle 3

Struktur des veranlagten Kapitals

in Mio EUR

	Ende März 2006	Anteil in %
Rentenwerte	88.423	63,7
Aktien und Beteiligungspapiere	28.383	20,4
Investmentzertifikate	12.071	8,7
Immobilien- und Sachanlagevermögen	838	0,6
Sonstige Vermögensanlagen	9.190	6,6
Veranlagtes Kapital insgesamt	138.904	100,0

Quelle: OeNB.

64,90 Mrd EUR einen Anteil von 55,0% auf, gefolgt von den Aktienfonds mit 23,67 Mrd EUR (20,1%) und den Gemischten Fonds mit 22,90 Mrd EUR (19,4%). Geldmarktfonds hatten mit 3,08 Mrd EUR (2,6%) ein weiterhin sehr geringes Volumen. In diesem Anlagesegment war ab 2002 eine signifikante Volumensteigerung zu beobachten, die darin begründet lag, dass Firmenkunden aufgrund der höheren Performance gegenüber anderen kurzfristigen Veranlagungsprodukten, Geldmarktfonds den Vorzug gaben. Seit dem dritten Quartal 2005 waren jedoch wieder Abnahmen festzustellen. Im Berichtsquartal verringerten sich die Geldmarktfonds relativ stark um 8,0%.

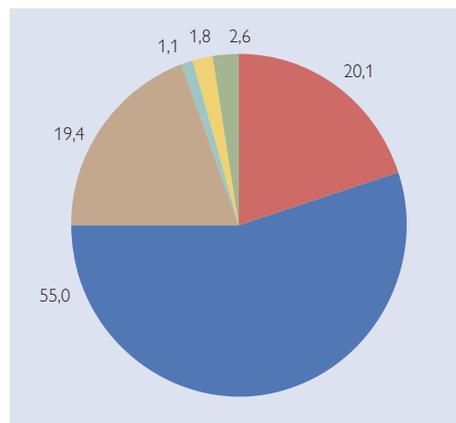
Die massiven Probleme und die vielen negativen Pressemeldungen der deutschen Immobilienfonds Ende 2005, die diesem Veranlagungssegment unserer Nachbarn auch im ersten Quartal 2006 massive Kapitalabflüsse bescherten, hatten auf die österreichischen Immobilienfonds keine negativen Auswirkungen. Der Anstieg des veranlagten Kapitals belief sich im ersten Quartal 2006 auf 0,17 Mrd EUR.

Ende März 2006 erreichten die Immobilienfonds ein Volumen von 1,25 Mrd EUR. Dies entspricht einem Anteil am Gesamtvermögensbestand der Publikumsfonds von 1,1%. Als Spezialfonds wurde bisher nur ein einziger Immobilienfonds aufgelegt. Der Vermögensbestand dieses Immobilien-Spezialfonds betrug per Ende März 2006 21 Mio EUR.

Grafik 7

Struktur der Publikumsfonds nach Anlageschwerpunkten

in %



- Aktienfonds
- Rentenfonds
- Gemischte Fonds
- Immobilienfonds
- Alternative Fonds
- Geldmarktfonds gemäß EZB-Verordnung 2001/13

Quelle: OeNB.

Die als Publikumsfonds aufgelegten Alternativen Fonds zeigten im ersten Quartal 2006 nur mehr eine etwa dem Gesamtmarkt entsprechende Wachstumsrate von 5,1%, während im institutionellen Segment der Spezialfonds ein sehr hoher Zuwachs von 13,7% zu beobachten war.

Die in Österreich Alternative Fonds genannte Fondskategorie wird oft fälschlicherweise mit der in anderen Ländern als Hedgefonds bezeichneten Kategorie verglichen. Im Gegensatz zu Hedgefonds, die überwiegend Derivate (Finanzinstrumente mit einem sehr hohen Risikohebel) beinhalten, sind in der sehr breit definierten „österreichischen Kategorie“ der Alternativen Fonds Hedgeanteile in einer Bandbreite von meist wenigen Prozenten bis zu der nicht so häufig aufgelegten Kategorie von 100% Hedgeanteil enthalten. Die überwiegende Anzahl der „Alternativen Fonds“ besteht aus einem Portfolio aus Aktien, Renten und einem eher geringen Anteil an Derivaten.⁴

5.2 Regionale Veranlagungsstruktur

Per Ende März 2006 waren in den übrigen Ländern der Währungsunion (exklusive Österreich) 67,60 Mrd EUR (48,7%), in Ländern der übrigen Welt 39,27 Mrd EUR (28,3%) und im Inland 32,04 Mrd EUR (23,1%) veranlagt.

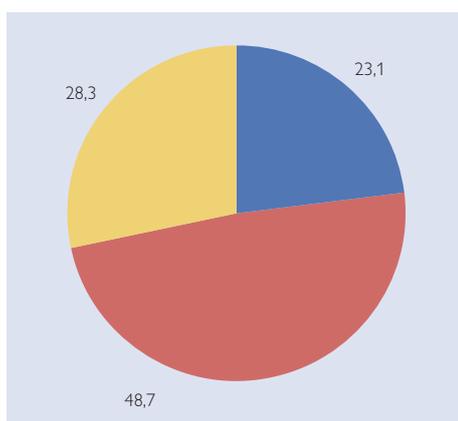
Mit einem Anteil von 51,8% an der Veränderung im ersten Quartal 2006 entfiel die höchste Zuwachsrate auf Veranlagungen in Ländern der übrigen Welt, gefolgt von den Investitionen in Ländern der Währungsunion (exklusive Österreich) mit

47,5%. Auf das investierte Kapital im Inland entfielen, trotz der guten Performance der Wiener Börse, nur rund 0,7% der Quartalszunahme.

Grafik 8

Regionale Veranlagungsstruktur der Investmentfonds

in %



■ Veranlagtes Kapital Inland
■ Veranlagtes Kapital WWU (exklusive Österreich)
■ Veranlagtes Kapital übrige Welt

Quelle: OeNB.

Die stetig zu beobachtende Verlagerungstendenz zu Auslandsveranlagungen stagnierte nur im ersten Quartal 2005 kurzfristig. Ab dem zweiten Quartal 2005 war jedoch wieder eine kontinuierlich anhaltende Verlagerung der Veranlagung in Richtung Ausland zu beobachten. Im ersten Quartal 2006 nahm die Auslandsveranlagung mit 1,0 Prozentpunkten relativ stark zu (Verlagerung im Gesamtjahr 2005: +1,5 Prozentpunkte).

Das Verhältnis Inlands- zu Auslandsveranlagungen betrug per Ende März 2006 23,1% zu 76,9% (Dezember 2005: 24,1% zu 75,9%).

⁴ Die Kategorie „Gemischte Fonds“ beinhaltet hingegen überwiegend Renten und Aktien. Derivate werden nur zur Absicherung von konkreten Risiken (z. B. Fremdwährungsrisiko) eingesetzt.